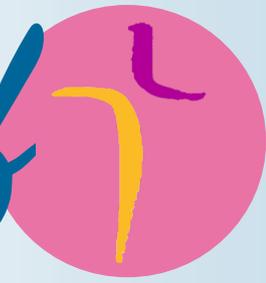


# Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck



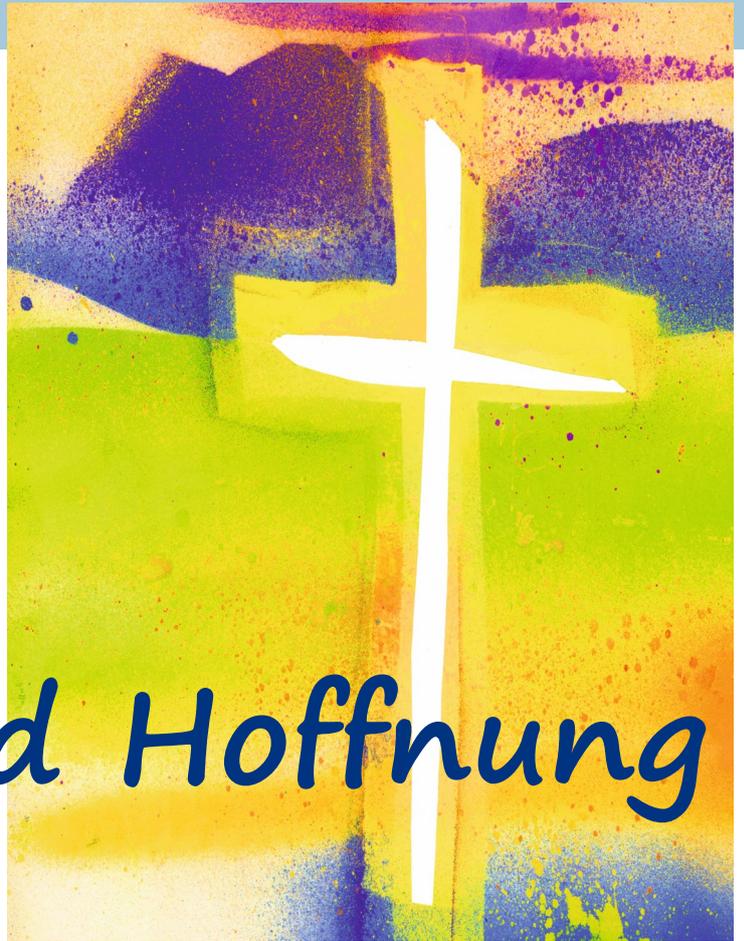
März/April/Mai 2025



*Das Kreuz im Andachtsraum wurde im Herbst 2020 vom Künstler Heinrich LANGEDER aus Münzbach aus dem Holz der Rotbuche, die früher neben der Kirche stand, gearbeitet. Die Rotbuche hatte einen Pilzbefall im Wurzelstockbereich und musste deshalb gefällt werden.*

# OSTERN

## Glaube und Hoffnung



Liebe Glaubensgeschwister.

Viele von euch wissen, dass bei mir im letzten Sommer überraschend – es kommt für jeden immer überraschend – eine aggressive Krebserkrankung festgestellt wurde. Ein Tumor am dritten Halswirbel. Von einer Stunde auf die andere war ich aus meinem normalen Lebensfluss herausgerissen, befand mich nun im Krankenhaus und musste mich ob der unheilvollen Diagnose vertrauensvoll den Händen von vielen Ärzten und dem Pflegepersonal überlassen. Das war am 30. Juli 2024. Am 10. Oktober wurde ich nach zwei Operationen, vielen Wochen auf Intensivstationen in Linz und Vöcklabruck und mit einer begonnenen Chemotherapie nach Hause entlassen.

Erst im Dezember 2023 – also nur gut ein halbes Jahr zuvor - bin ich Mitglied in eurer Gemeinde geworden. Von Beginn an herzlich aufgenommen in eure lebendige Gemeinschaft!

Es hat mich wirklich tief bewegt und getröstet, besonders in den ersten schlimmen Phasen nach den Operationen, dass so viele von euch an meinem Schicksal teilgenommen und für mich gebetet haben. Das wurde mir von den Besuchern an meinem Krankenbett immer wieder berichtet. Viel konnte ich in der ersten Zeit gar nicht aufnehmen, doch eure glaubensstarke Gemeinschaft hinter mir zu wissen, dass habe ich aufgesogen und gebraucht!

DANKE euch allen dafür.

Als ich dann wieder zu Hause war – ich lebe in meiner kleinen Wohnung hier in Vöcklabruck alleine – haben sich so viele von euch für praktische Hilfen im Alltag angeboten. Nach den Chemotherapien – sechs an der Zahl, immer im Abstand von je 3 Wochen - war ich zeitweise so schwach, dass ich kaum wenige Schritte gehen konnte, so total erschöpft und kraftlos war ich. Wann immer ich Hilfe brauchte – sei es ein Fahrdienst, einen Einkauf erledigen, in der Wohnung staubsaugen, ein Essen bringen, Geschirr versorgen und spülen, ein Anruf, wie es mir geht – was auch immer, es war immer jemand da, der mir beigestanden ist.

Es hat mich wirklich so tief dankbar gemacht – und tut es bis heute – dieses glaubwürdige Zeugnis gelebter Nächstenliebe mit so selbstlosem und ehrlich gemeintem Sinn zu erleben. Nie hatte ich den Eindruck, dass ich nun verpflichtet bin etwas zurückgeben oder mich erkenntlich zeigen zu müssen.

„Ich war krank, schwach und bedürftig – und ihr habt mich besucht und umsorgt“.

Danke euch allen. Danke dem großen Gott, der im Letzten alles nach seinem Willen fügt!

*Doris Bartel*

# Rückblick auf das Weihnachtsfest 2024

Wie heißt es landläufig:

*Zu zweit ist man weniger allein*

Das war das Motto des Gottesdienstes, den die jugendlichen PaulusFREAKs für die Gemeinde veranstalteten. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch Christoph Müller an der Orgel und durch die bewährten flotten Melodien und eingehenden Texte von JUHE.

In einem Anspiel (eine Gruppe von Kindern lädt andere Kinder zum Mitspielen ein, weil es dann lustiger ist) zeigen die Jugendlichen, wie angenehm es ist, wenn man etwas gemeinsam macht und nicht ausgegrenzt wird. Gründe der Ablehnung werden erläutert. Dann werden auch die Kirchenbesucher in das Thema hineingezogen. Jeder darf sagen, was er an der Gemeinschaft schätzt und warum er sie braucht.

Es ist großartig, mit welcher Selbstsicherheit die Jugendlichen den Gottesdienst gestalten. Allein für die Predigt gibt es 3 Akteure: Einen Sprecher auf der Kanzel, einen Sprecher am Altar, einen Sprecher im Gottesdienstraum. Dabei sind die PAULusFREAKs zwischen 8 und 13 Jahre alt und vermitteln uns ihre Ansicht von Glauben und Liebe zu Gott. Erfrischend für alle. Danke an Ines Moder als Leiterin der Gruppe und danke an (in alphabetischer Reihenfolge): Alea, David, Konsti, Philippa, Raphael (der kurzfristig durch den Zivildienstler Nick ersetzt werden musste), Tobi, Sebastian, Simon und Sophia.



Das Abendmahl übernahm dann Pfarrer Markus Lang.

Am Schluss gab es noch eine Lichtmeditation. Am Boden lag ein Kreuz aus Stoff mit einem großen Herz als Mittelpunkt. Die Gemeinde konnte Teelichter entzünden und rund um das Kreuz legen. Wieder konnte man sich zwischen zwei Impulsen entscheiden:

Bei dir bin ich / sind wir willkommen!

Mit dir bin ich / sind wir stark!

Herzlichen Dank für diesen Gottesdienst, liebe PAULusFREAKs und weiterhin viel Freude am Erforschen der Bibel.

G. Time

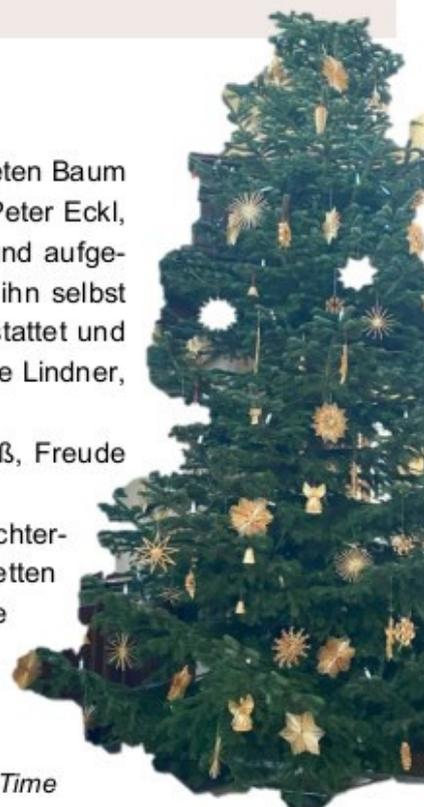
## Was braucht es alles?

Hans-Peter Eckl hatte bereits im Sommer in der Christbaumkultur nach dem geeigneten Baum gesucht und nun kurz vor Weihnachten wurde er dann geschnitten und von Hans-Peter Eckl, Josef Starzinger und Ernst mit einem geeigneten Fahrzeug zur Kirche gebracht und aufgestellt. Auch den großen Christbaumständer verdanken wir Hans-Peter Eckl, er hat ihn selbst angefertigt. Sobald der Baum stand, wurde er auch gleich mit Lichterketten ausgestattet und probiert, ob alles funktioniert. Am Tag darauf wurde er von Rosemarie Binder, Helene Lindner, Harald Schiller und Gertrud Time aufgeputzt.

Was heißt das also? So ein Christbaum ist ein Gemeinschaftswerk. Es macht Spaß, Freude und vermittelt das Gefühl, etwas für die Gemeinschaft getan zu haben.

Um Lichtmess herum brauchte es wieder Helfer: Sterne abnehmen, verstauen, die Lichterketten abnehmen und auf defekte Lampen untersuchen und sofort ersetzen, Lichterketten verstauen, die Zweige abschneiden, den Stamm (immerhin 7,5 m) umlegen, in Stücke schneiden und wieder abtransportieren. Es gab also genug zu tun.

Daher: Herzlichen Dank an alle, denen unser Kirchenchristbaum ein Anliegen ist und die mitgeholfen haben, dass wir ein schönes, stimmungsvolles Weihnachtsfest erleben durften.



G. Time

# Rückblick auf das Weihnachtsfest 2024

## Adventfeier beim GemeindeNachmittag



Der „GemeindeNachmittag“ ist inzwischen eine äußerst erfolgreiche Veranstaltung, ein immer gut besuchter Treffpunkt für die ältere Generation unserer Pfarrgemeinde.

So war auch die Adventfeier am 11. Dezember mit über 30 Teilnehmern sehr gut besucht. Nach einer kurzen Andacht von Pfr Lang las Helga Pichlmann eine bewegende Weihnachtserzählung („Zwiegespräch an der Krippe“). Eine Flötengruppe der Landesmusikschule (Esther Feiner, Sarah Morenz und Lehrerin Wiltrud Kothbauer) trug wesentlich zur Einstimmung auf das kommende Weihnachtsfest bei. Bei Kaffee und Kuchen (Kekschen) sowie anregenden Gesprächen unter den Teilnehmern ging der sehr stimmungsvolle Nachmittag (viel zu früh) zu Ende.



An dieser Stelle: Herzlicher Dank an Inge Lohr (2. v.l.) und ihr Team für das Engagement während des ganzen Jahres!!

R. Morenz

## Gemeinsam statt einsam: Das gilt erst recht am Heiligen Abend



„Am Heiligen Abend sollte niemand allein zu Hause sitzen!“ Das war die Idee unserer Jugendreferentin Ines, aus der innerhalb eines Monats ein stimmungsvoller Abend wurde. Niemand wußte, ob und in welchem Ausmaß das Angebot angenommen würde, das via persönlichem Brief und Flyer in Gastronomiebetrieben angekündigt worden war. Doch um 16 Uhr waren bereits die ersten Gäste im Gemeindezentrum und ließen sich im festlich geschmückten Saal mit Bratwürsteln, Grillkäse, (alkoholfreien) Getränken, Keksen und Kuchen verwöhnen. Die Kalbsbratwürstel konnten selbst die heikelsten Geschmäcker begeistern. Initiatorin Ines wurde von zahlreichen helfenden Händen und großzügigen Spenden unterstützt. Ein Herr, der aufgrund seines Gesundheitszustandes nicht kommen konnte, wurde sozusagen von „Weihnachten auf Rädern“ beliefert - mit einem gemütlichen Plausch als Sahnehäubchen obendrauf.



## Kinderweihnacht

Am Nachmittag des 24. Dezembers kamen rund 150 Familien in unsere Kirche, um gemeinsam den Heiligen Abend zu feiern: Kinderweihnacht! In diesem Jahr erzählten wir die Geschichte des kleinen singenden Löwen, der die Friedensbotschaft aus dem Buch des Propheten Jesaja leben wollte. Er erinnerte daran, dass der wahre Frieden nicht nur in der Welt, sondern auch in unseren Herzen zu finden ist. Die Kinder lauschten gespannt und sangen gemeinsam mit uns die bekannten Weihnachtslieder. Zum Abschluss erhielten alle Familien den Segen und ein Glaubenssackerl. Wir danken allen, die mitgestaltet haben und denen, die gekommen sind, Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

I. Moder

# Rückblick auf das Weihnachtsfest 2024

## Gottesdienst am Heiligen Abend



Die Predigt in der wieder voll besetzten Friedenskirche war heuer eingebettet in eine szenische Darstellung durch Jugendkiche, die mit den Hirten begann, die Jesus in der Krippe gefunden hatten. Sie haben nun Bedenken, ob ihnen, den Hungerleidern, den Unreinen, irgendwer glauben wird. Außerdem: geboren in einem Stall, ohne Prunk, ohne Macht!

Da holt uns Patrick Hofmann herauf in die Gegenwart: "Schon die Geburt zeigt, dass seine Herrschaft nichts mit Macht und Palästen zu tun hat. Sein Reich ist in den Herzen der Menschen. Er wurde geboren für die Armen und Kranken, für die

Ausgestoßenen und Notleidenden!" Pfarrer Lang ergänzte: "Ein Messias muss nicht stark und mächtig sein, er braucht kein Schwert, keinen Streitwagen.

Jesus kommt zu den Menschen, nicht in Macht, sondern in Schwäche! Als Kind. In einem Stall. zu den Hirten! Er kommt, um Frieden zu bringen. Er starb, um die Welt zu erlösen.

Gott kommt leise, unscheinbar, damit wir ihn freiwillig erkennen. Er kommt nicht mit Gewalt, er kommt mit Liebe. Nicht nur zu den Starken, sondern vor allem zu den Schwachen. Weihnachten ist der Anfang dieser größten Geschichte, die je erzählt wurde.

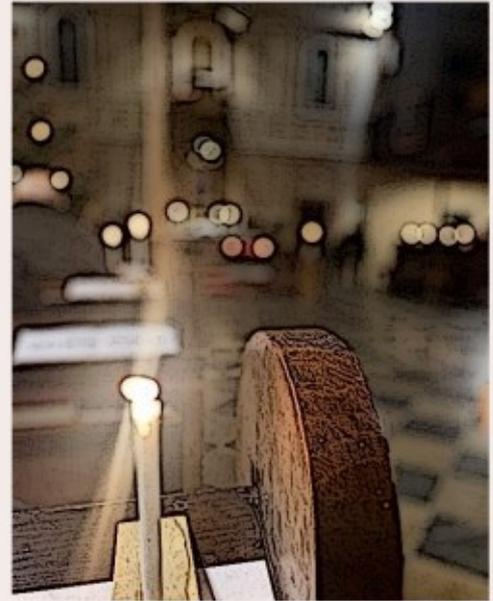
Am Ende steht die Auferstehung. Ein neuer Anfang. Eine Hoffnung, die bleibt!

Tragt dieses Licht, diese Botschaft weiter. Jeder ist dazu berufen, egal, wie klein oder unbedeutend wir uns fühlen!"

Die Szenerie endet schließlich mit den Wünschen an die Gemeinde:

**Frohe Weihnachten! Gott ist da!**

## Christmette



Die Christmette ist immer ein spezieller, besonderer Gottesdienst:

Die Menschen suchen nach aller Hektik und Aufregung rund um das Weihnachtsfest wieder Ruhe und innere Stille. Die Atmosphäre in dem nur mit den (echten) Kerzen auf den Kirchenbänken beleuchteten Kirchenraum trägt zu dieser eigenen Stimmung bei.

Pfarrer Lang sprach von dieser stillen, heiligen Nacht, still und voller Wunder, von der Nähe zu Gott durch das neugeborene Kind. Gott ist mitten unter uns, er schenkt uns Freude und Hoffnung. Sein Licht scheint in jede Dunkelheit, er kommt zu uns nicht als Allmächtiger, sondern als Kind. Er bringt uns die Hoffnung, dass er uns auf allen Wegen begleitet, auch wenn wir nicht wissen, wohin unser Weg führt. Die stille Nacht verbindet Himmel und Erde. Jesus bringt Licht für alle, die es sehen wollen und Friede für alle, die ihn suchen, die Hoffnung, dass Gottes Licht in alle Welt strahlt.

Zwischen den einzelnen Predigtteilen spielte Christoph Müller an der Orgel immer wieder Teile und Variationen des weihnachtlichsten aller Weihnachtslieder „Stille Nacht, Heilige Nacht“.

Es war, wie man fühlen konnte, ein besonderer Gottesdienst in einer besonderen Nacht.

R. Morenz



## Prüft alles UND BEHALTET DAS GUTE!

### 1. THESSALONICHER 5,21

Unsere Jahreslosung 2025 steht am Ende des 1.Thessalonicherbriefes 5. Es handelt sich um einen der ältesten Briefe des Apostels Paulus an die dortige, neu gegründete Gemeinde.

Prüfen meint im Griechischen auf die Probe stellen, schauen und sich eine überprüfbare Meinung bilden, ob es gut oder schlecht ist. Aber wer darf eigentlich prüfen? Paulus traut dies der ganzen Gemeinde zu. Die Gemeindeglieder selbst sollen zwischen Gut und Böse entscheiden.

Wie ist das in unserem Leben? Auch wir sind immer wieder aufgefordert zu prüfen. Von unserem Erwachen bis zum Einschlafen müssen wir Entscheidungen treffen. Laut wissenschaftlichen Schätzungen trifft ein

Mensch durchschnittlich etwa 20.000 bis 35.000 Entscheidungen pro Tag. Die meisten dieser Entscheidungen sind unbewusst und betreffen alltägliche Dinge, wie z. B. die Wahl der Kleidung, was man isst oder wie man sich bewegt. Nur ein kleiner Teil der Entscheidungen erfordert bewusstes Nachdenken, etwa bei wichtigen beruflichen oder privaten Angelegenheiten.

Wir kennen den Ausspruch: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Er fordert zum Überprüfen auf. Aufzeigen lässt sich das an einem eher harmlosen Beispiel, das wohl jeder von uns kennt. Mit dem Programm Photoshop kann ich Handy-Fotos beliebig verändern: ein anderer Hintergrund, ein anderes

Wetter, ich kann Menschen und Dinge, die auf dem Bild sind, wegradieren und somit auslöschen. Ich kann mein Erscheinungsbild verändern, mich schlanker, jünger, schöner machen. Nichts dabei, werden manche denken. Ja, ... aber. Das gleiche System funktioniert auch mit Nachrichten, Bildern, die mir im Fernsehen gezeigt werden. Fake-News ist ein Wort, das inzwischen jeder kennt. Das sind bewusst und vorsätzlich veröffentlichte Falschmeldungen. Da sollten wir wissen, was Wahrheit ist und was und wem wir glauben dürfen.

Eine Überprüfung der Sachverhalte ist nicht immer für jeden möglich, denn so eine Überprüfung erfordert viel Zeit, man müsste die Quellen prüfen, schauen, in welchem Kontext manche Bilder schon einmal verwendet wurden, usw. Ein Kampfschauplatz in einem Kriegsgebiet muss nicht dort aufgenommen worden sein, muss auch nicht aktuell sein. Verstehen Sie die Problematik? Leichter wird es nicht!

Wir leben in einer sich immer schneller verändernden Zeit. Alles ist im Wandel und von uns wird gefordert, flexibel zu sein, damit wir uns immer neu auf die geänderten Voraussetzungen einstellen können. Wachsam müssen wir sein, damit wir uns nicht für das Falsche entscheiden.

Gleichzeitig macht sich eine immer größere Orientierungslosigkeit breit! Politik heute ist nicht die Politik von gestern. Nichts ist mehr gültig! Und auch Gott wird immer mehr aus unserem Leben hinausgedrängt.

Prüft alles! Da steckt die Zuversicht drin, dass es sich lohnt, neugierig zu bleiben und genau hinzuschauen, was die Zukunft bringt. Auch für das Jahr 2025. Und vielleicht können wir uns auch gezielt vornehmen, in diesem Jahr bewusst nach Dingen, nach Personen und nach Ereignissen zu suchen, für die wir dankbar sein können.

Prüft alles ... .. und behaltet das Gute! Ja, das ist die zweite Seite der Medaille. Und oft ist genau das der schwerere Teil. Denn wer weiß denn immer so genau, was gut und was nicht gut ist? Auf alle Fälle macht Paulus mit diesem Nachsatz deutlich:

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Es ist nicht alles gut. Und das deckt sich auch mit unserer Erfahrung und mit unserem Gespür: Auch im Blick auf die Zukunft im neuen Jahr 2025 – es gibt so viele Entwicklungen, die nicht gut für uns Menschen sind.

Längst dient nicht alles dem Frieden unter den Menschen, nicht einmal im Kleinen in unseren Familien, in der Nachbarschaft, in Schule und Beruf. Und erst recht nicht dem großen Frieden unter den Völkern. Nicht alles ist gut für uns – auch für uns als Gemeinde ist längst nicht alles gut.

Weil uns das neue Jahr wie unsere gesamte Zeit von Gott geschenkt ist, so hoffen wir, dass in diesem Jahr viel Gutes liegen wird. Gottes Segen wird uns auch in diesem Jahr begleiten. Deshalb sollen wir auch genau hinsehen, was in diesem Jahr passiert. Aber diese Aufforderung liegt auch in der Jahreslosung: Achte auf das Gute, das dir widerfährt, und behalte es. Denn nicht alles, was dir in dieser Welt und in diesem Jahr begegnen wird, ist immer gut. Also braucht es neben Mut und Neugierde auch einen klaren Blick, um Gut und Böse unterscheiden zu können.

Für den Apostel Paulus ist übrigens bei der Frage, was „das Gute“ ist, etwas besonders wichtig. Das ist der Glaube an Jesus Christus und die Hoffnung auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit. Als Gemeinde sollen wir in diesem Glauben fest verwurzelt bleiben und mit dieser Perspektive die Zeit bestehen, das ist vor allen Dingen gut. Vor allem ist dieser Glaube selbst eine gute, mutmachende Lebensweise für den Blick in das neue Jahr, in eine neue Zeit und in die Zukunft überhaupt. Denn der Glaube an Christus und die Hoffnung auf die Ewigkeit bei ihm wissen davon zu erzählen, dass das Ende gut ist.

Und genau diesen Glauben und Mut wünsche ich uns allen für dieses Jahr 2025. Was wird es bringen? Leben oder Tod? Gesundheit oder Krankheit? Krieg oder Frieden? Erfolg oder Scheitern? Wir wissen es nicht. Aber wir legen dieses Jahr vertrauensvoll in Gottes Hände und dürfen darauf vertrauen, dass er es gut mit uns meint.

*Gertrud Time*

# aus dem Gemeindeleben

## Unser Pfarrer und der Humor



Wer unseren Pfarrer kennt, der kennt sein herzhaftes Lachen. So war er prädestiniert dafür, auf Einladung der Gesunden Gemeinde Vöcklabruck einen Vortrag zum Thema Humor zu halten: „Lachen als Airbag für die Seele“.

Zugegeben, in manchen Augen ist das ein ungewöhnliches Thema für einen Pfarrer. Doch Markus Lang zeigte in seinem mehr als einstündigen Referat auf, wie unverzichtbar Humor ist – sowohl für die körperliche als auch für die mentale Gesundheit und für das Zusammenleben von Menschen.

Kaum jemand weiß, wie viele Muskeln beim Lachen bewegt werden: bis zu 300. Also ein kostenloses Fitnessprogramm. Dazu kommen die vielfältigen Vorgänge im Gehirn, wo wohltuende Botenstoffe ausgeschickt und negative ausgebremst werden. Somit werden Schmerzen gelindert und Stress kann abgebaut werden.

Humor ist individuell und verbindet trotzdem Menschen. Er hilft, kleine Pannen zu über- und schwere Zeiten durchzustehen.

Nur dann hört sich buchstäblich der Spaß auf: Wenn nicht mit jemandem, sondern über jemanden gelacht wird.

E. Fraunbaum

## Heimspiel für sechs Freunde und „einen da oben“



Ein kräftiges Lebenszeichen gaben sowohl das Evangelische Bildungswerk Vöcklabruck als auch „JuHe & Freund“ – weitem bekannt – im Gemeindezentrum.

Demensprechend waren ihre Fans aus den unterschiedlichsten Himmelsrichtungen der Einladung gefolgt.

Mitgebracht hatten Julia und Helmut Pichlmann vier „Freind“: ihre genialen Musikerkollegen Bernold Wiesmayr (drums), James Hornsby (bass), Walter Gruber (sax) und Wolfgang Böhm am Keyboard.

Zu hören bekamen die begeisterten Zuhörer:innen den vertrauten „JuHe-Sound“, einen Stilmix zwischen Austropop und Gospel, alten und neuen Liedern, Hochsprache und Dialekt.

„Auch unser Leben war keine Autobahn“, bekannte Helmut Pichlmann freimütig. Es gab Hürden und Hindernisse, Schlaglöcher und mühselige Streckenabschnitte. Inklusiv der banger Frage: „Gibt es am Ende des Tunnels ein Licht?“

Die Pichlmanns können diese Frage eindeutig mit „Ja“ beantworten. Den Unterschied mache Er, Jesus Christus. Und der sei auch an diesem hochmusikalischen Sonntagabend „mitten unter uns, so wie er es versprochen hat!“

E. Fraunbaum

# Ökumene in Vöcklabruck

In Vöcklabruck ist das Einvernehmen zwischen den christlichen Gemeinden besonders gut. Die Ökumene funktioniert sehr.

Auf vielen Ebenen, dies zeigt sich insbesondere beim gemeinsamen Friedensgebet, beim jährlichen Erntedank-Fest, beim Weltgebetstag und auch beim schon zur Tradition gewordenen Predigertausch:

So besuchte uns heuer am 26. Januar Barbara Hofwimmer in unserer Friedenskirche. Am 2. Februar war Pfarrer Lang Gast in der Kirche Maria Schöndorf.



## Jubiläum

## Grenzüberschreitungen



Der jährliche Kanzeltausch war in diesem Jahr für unseren Pfarrer mit einer Herausforderung verbunden, denn die Bauernkapelle Pilsbach, der wir uns sehr verbunden fühlen, feierte auch ihr 120jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst in Maria Schöndorf. Das Fest Mariä Lichtmess oder jetzt Darstellung des Herrn wird noch dem Weihnachtsfestkreis zugeordnet.

Als Predigttext wurde Lukas 2,25 – 38 ausgewählt, es geht um die Begegnung mit Simeon und der greisen Prophetin Hanna. Damit verbunden der Gedanke an die Vergänglichkeit, denn Simeon wurde vorhergesagt, so lange zu leben, bis er das Kind mit eigenen Augen sehen würde. Die Kernfrage: „Wie kann ich in Frieden gehen“ beleuchtete Pfarrer Lang von verschiedenen Seiten und verwies dabei auch immer wieder auf die Bauernkapelle, denn in diese 120 Jahre Bestehen fielen auch die Kriegszeiten, in denen es schwere Einschnitte gab.

Pfarrer Lang verglich die Kapelle auch mit dem Leben der christlichen Gemeinschaften. So wie jedes Instrument für den Zusammenklang wichtig ist, so bringt auch jede Form der Ökumene etwas Wertvolles ein. Nur gemeinsam kann etwas Großes geschaffen werden.

In der voll besetzten Kirche Maria Schöndorf zeigte die Bauernkapelle Pilsbach ihr Können mit ergreifenden Melodien und Pfarrer Lang gelang der Spagat, alles, nämlich Bibeltext, Jubiläum und Ökumene unter einen Hut zu bringen. Pater Mario bedankte sich bei Pfarrer Lang mit den Worten: „Lieber Markus, deine Predigt sollte man vielleicht nach Rom schicken!“

Damit ist wohl alles gesagt. Danke für diesen wunderschönen Gottesdienst mit unseren Glaubensgeschwistern und der Bauernkapelle Pilsbach.

Um Grenzen und ihre Überwindung ging es im Gottesdienst am 26. Januar – das zeigte sich bereits darin, dass als Gastpredigerin die katholische Seelsorgerin Barbara Hofwimmer eingeladen war.

Thema ihrer Predigt war die Begegnung zwischen Jesus und der Samariterin am Jakobsbrunnen. Die nächste Grenzüberschreitung: Normalerweise sind Juden und Samariter miteinander verfeindet. Außerdem ist die Samariterin auch noch eine Frau.

Doch Jesus bittet genau sie, ihm Wasser zu geben – ein verständlicher Wunsch in der mittäglichen Gluthitze im Orient. Umgekehrt hat er etwas noch viel Bedeutsameres anzubieten: Lebendiges Wasser.

Barbara Hofwimmer: „Er ist da, er wartet, er hört zu. Was wollen wir Jesus am Brunnen anvertrauen?“

# auf einen Kaffee . . .

## . . . mit Patrick & Tobias

**Patrick Hofmann**, geb. 2002, wohnt in Schwanenstadt, Schulabschluss HTL Vöcklabruck, als Entwicklungskonstrukteur in Laakirchen tätig, studiert nebenher Maschinenbau, seit 7 Jahren als Konfibreuer in der Kirchenarbeit aktiv

**Tobias Kendl**, geboren 2004, wohnt in Regau, Schulabschluss HTL Vöcklabruck, leistet derzeit den Grundwehrdienst ab, hat zuvor bei Miba eMobility als Konstrukteur gearbeitet, seit 7 Jahre als Konfibreuer tätig.



**Lieber Tobias, lieber Patrick, ihr seid ja beide Mitglieder der Gemeindevertretung — Wie seht Ihr als Jugendliche eure Position in diesem Gremium?**

T: Ich sehe meine Position als Jugendlicher als sehr wichtig an, da viele Dinge in der Gemeinde noch sehr „altmodisch“ gehandhabt werden und ich so mit meinen Ideen und Vorschlägen frischen Wind in das Gemeindeleben bringen kann.

P: Ich kann bei Entscheidungen, die die Gemeinde betreffen und verändern können, mitbestimmen.

**Seit wann interessiert ihr euch für „Kirche“?**

T: Das ist sehr leicht zu beantworten: das war bei meiner ersten Konfifreizeit, wo ich als Begeleiter mitfahren durfte. Damals hat etwas in mir Klick gemacht.

P: Bei mir war es ähnlich. Als ich das erste Mal bei einer Konfifreizeit als Betreuer dabei war und Verantwortung übernehmen durfte.

**Worin seht Ihr eure Position in der Jugendarbeit?**

T: Wir, Patrick und ich, sind schon seit einigen Jahren fest in der Jugendarbeit integriert und haben mittlerweile die Leitung, gemeinsam mit unserem Pfarrer übernommen.

**Wie bringt Ihr euch im g'riday und in der Arbeit mit den Konfirmanden ein?**

T/P: Wir übernehmen mit Pfarrer Lang schon großteils das Organisatorische des g'fridays und auch bei der Konfirmandenarbeit erarbeiten wir die Unterrichtseinheiten gemeinsam mit unserem Pfarrer und den Konficoaches. Als Teil der Leitung nehmen wir Pfarrer Lang Arbeit ab.

**Ihr beide habt schon großartige Gottesdienste mitgestaltet. Was macht euch daran Freude?**

T: Wir wollen der Gemeinde zeigen, dass Gottesdienst nicht langweilig ist und sehr wohl auch interaktiv sein kann. Genauso bekommt man auch eine gewisse Lockerheit in den Gottesdienst, womit man auch Jüngere anspricht.

P: Wir wollen der Gemeinde zeigen, was möglich ist, wenn der Gottesdienst mithilfe von jüngeren Mitarbeitern modern gestaltet wird.

**Was würdet ihr konkret ändern, um im Gottesdienst mehr Jugendliche anzusprechen?**

T: Ich würde mehrere interaktive Teile einbauen, außerdem würde ich versuchen, innerhalb des Gottesdienstes aktuellere Themen anzusprechen.

P: Weniger „langweilige“ Lesungen und mehr Dialoge mit den Jugendlichen.

**Wie seht ihr die Zukunft der Jugendarbeit?**

T: Mir wäre es ein Anliegen, die organisatorischen Teile der Jugendarbeit mehr und mehr zu übernehmen, damit dies einmal ein eigenständiger Pfeiler in unserer Gemeinde wird und so unser Pfarrer etwas entlastet wird.

P: Wir sollten Pfarrer Lang immer mehr Arbeit abnehmen, um dann irgendwann einmal selber die Konfi-Einheiten zu planen.

**Hat euch euer bewußtes JA zu Kirche und Glauben verändert?**

T: Ich habe in den Jahren schon viel dazu gelernt und auch viele Erfahrungen und Ereignisse erlebt, die mir sonst nicht untergekommen wären.



Tobias



Patrick

P: Wenn ich ehrlich bin: NEIN, da mir damals nicht bewusst war, dass ich selbst einmal in leitender Funktion in der Jugendarbeit tätig werden könnte und so selbst Konfis zum Glauben führen würde.

### Wirkt sich das bei euch auch auf euer persönliches Leben aus?

T: Natürlich. In den ersten Jahren als Konfibetreuer hatte ich das Glück, viele verschiedene Personen kennenzulernen und dadurch habe ich auch viel mitgenommen, was den Umgang mit verschiedenen Personen und deren unterschiedlichen Persönlichkeiten betrifft.

P: Ja. Seit dem ich Betreuer/Leiter bin, treffe ich Entscheidungen des Alltags anders.

### Wie sehen es eure Freunde, dass ihr euch in der Kirche engagierst?

T: Viele meiner Freunde finden es sehr gut, aber man muß auch ehrlicherweise sagen, dass es nicht alle unterstützen bzw. manche andere Ansichten von der Kirche haben.

P: Die meisten unterstützen mich dabei. Es gibt aber auch manche, die nichts vom Glauben halten und mit denen wird es manchmal schwierig, sich über Glauben und Kirche zu unterhalten.

### Was liegt euch sonst noch am Herzen?

T: Es hat sich seit unserem Start in der Jugendarbeit schon sehr viel verändert und auch unser Mitarbeiter-Pool wurde schon deutlich größer. Für die Zukunft gibt es noch einiges, wo wir gemeinsam anpacken müssen.

P: Seit unserem Beginn in der Jugendarbeit hat sich viel zum Positiven verändert. Es gibt aber noch Luft nach oben, es ist noch viel zu tun!



Wir als Ihre Pfarrgemeinde möchten Ihnen zunächst eines sagen: **Danke!** Danke für Ihre Treue, Ihre Unterstützung und Ihr Engagement. Ihr Kirchenbeitrag ist mehr als nur eine finanzielle Zuwendung – er ist ein Ausdruck Ihrer Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft.

Ihr Kirchenbeitrag ermöglicht es uns, für Menschen da zu sein – in guten wie in schweren Zeiten.

Die letzten Jahre waren finanziell schwierig. Hohe Inflation und sinkende Mitgliederzahlen belasten uns. Trotz aller Sparmaßnahmen, die wir in den letzten Jahren ergriffen haben, bleibt die finanzielle Lage angespannt. Wir müssen Prioritäten setzen und manche Projekte zurückstellen. Doch eines ist klar: **An Menschen wollen und können wir nicht sparen.** Denn unsere Kirche lebt von den Menschen, die sich in ihr engagieren, und für die Menschen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Grundsätzlich orientiert sich ihr Kirchenbeitrag an ihrem steuerpflichtigen Einkommen – ein Prozent davon (Näheres dazu finden Sie auf gerecht.at). In den kommenden Wochen erhalten Sie ihre Vorschreibungen. Bei vielen ist der Betrag nur geschätzt. Um gerecht und fair arbeiten zu können, bitten wir Sie, Ihr Einkommen nachzuweisen. Mehr als 1% werden Sie aber nie bezahlen.

Bis zu 600 € im Jahr sind steuerlich absetzbar. Nutzen Sie vielleicht auch die Möglichkeit eines SEPA-Lastschriftmandats. Monatliche Zahlungen sind oft leichter.

Falls der Beitrag für Sie zu hoch ist, Sie in einer besonders fordernden Situation sind oder finanzielle Sorgen haben, melden Sie sich bitte. **Finanzielle Not ist keine Schande.** Wir finden gemeinsam eine Lösung und sind dabei natürlich der Verschwiegenheit verpflichtet.

Ihr Beitrag ist mehr als Geld – er ist ein Zeichen der Gemeinschaft. Danke, dass Sie uns unterstützen! **Bei Fragen oder Hilfe melden Sie sich gerne.**

KB-Referentin Dr. Hannelore Zachhuber

[kb.voecklabruck@evang.at](mailto:kb.voecklabruck@evang.at)

07672 72227 (Bürozeiten jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat).

Gott segne Sie und Ihre Gabe!

31 Besucher machten sich trotz des schlechten Wetters auf, um diesen Abend gemeinsam zu begehen.

Pfr. Markus Lang führte ins Thema ein und erklärte alles, was man über Nikolaus wissen sollte: wie er gelebt hat, wie er zum Gabenbringer wurde, wie er in der Tradition überliefert wird. Dann sangen alle: Lasst uns froh und munter sein, ...

Anschließend erzählte der Nikolaus (Richard Bayer), welche Aufgaben er hat. Er sprach davon, dass jeder von uns das Geschenk Gottes braucht, nämlich dieses unbedingte Angenommen-Sein.

Vergleiche mit Santa Claus und dem Christkind wurden gemacht. Dann beschenkte der Nikolaus drei Personen: Julia (Pichlmann) freute sich über das Geschenk, weil sie es in ihrer angespannten Situation gut brauchen kann. Helmut (Pichlmann) musste erst überzeugt werden, das Geschenk anzunehmen. Wolfgang (Zachhuber) hingegen konnte mit dem Geschenk gar nichts anfangen und legte es achtlos weg, denn seine Überzeugung lautete: „Wenn ich was will, dann kaufe ich mir das!“

Anschließend verteilte der Nikolaus an alle ein kleines Geschenk. An den Tischen wurde dann weiterdiskutiert, wie wir mit dem Schenken und dem Beschenkt-Werden umgehen. Einhellige Meinung: Kinder schenken spontan und ohne Vorbehalte. Erwachsene tun sich oft schwer, sich beschenken zu lassen, weil oft der Gedanke vorherrscht, dass man etwas zurückschenken muss, das zumindest im Wert gleich sein muss. Das schränkt uns oft ein. Schön wäre es, sich zu freuen, wenn man ein unerwartetes Geschenk bekommt, denn Schenken macht zwei Menschen glücklich, den Beschenkten und den Schenker. So dürfen wir auch das große Geschenk Gottes annehmen, der uns annimmt, so wie wir sind.



W. Zachhuber, R. Bayer



G. Time

GESPRÄCHE VOM KOPF INS HERZ

## Spaß in Dosen, Freude in Massen

Nein, das war kein Tippfehler: So lautete tatsächlich das Thema des Impuls im Fasching. Die meisten kennen die Devise „Gib Gas, ich will Spaß!“ – je mehr, desto besser. Doch jeder weiß aus Erfahrung, dass weder Spaß noch der Fasching auf Dauer anhält und ein spaßiger Abend immer wieder mal in einem ordentlichen Kater endet.

Ist die „Dosis Spaß“ also konsumiert, bleibt Leere – oder aber das Verlangen nach der nächsten „Dosis“.

Da stellt sich die Frage: Gibt es auch eine Freude, die bleibt?

Seine ganz persönliche Antwort darauf gab Richard Bayer in seinem Lebensbericht. An Spaß hat er nichts ausgelassen, wie er selber erzählt, und doch hat er ihn niemals glücklich gemacht. Seine Lebensfreude und Geborgenheit hat er ganz woanders gefunden: Bei Jesus Christus, von dem er lange Zeit gar nichts hören wollte. Doch der ließ nicht locker...

Das Impuls-Team war krankheitsbedingt einigermaßen dezimiert, doch Regina Starzinger unterstützte Helmut Pichlmann musikalisch ausgezeichnet.



Der nächste Impuls am 21. März 2025 steht ganz im Zeichen des St. Patrick's Day. Zur Feier des Tages gibt's mitreißende Musik von und mit Irish Thyme.

E. Fraunbaum



Evangelische Jugend  
VÖCKLABRUCK



## Kinder- und Familien- INFOS

Jugendreferentin Ines Moder  
0699/18877465  
jugendreferentin@  
evang-voecklabruck.at  
<https://evang-voecklabruck.at>



## Schäfchentreff

Wöchentlicher Treff für Babys, die schon außer Haus gehen und Kinder bis 4 Jahren mit Begleitung und erste Freundschaften knüpfen, Bibel entdecken, basteln, singen und gemeinsam jausnen möchten. Donnerstags von **9:00 - 11:00** und **parallel** zu den PAULusKIDS.



Jeden **1. und 3. Dienstag** im Monat, **15:00 - 16:30 Uhr**

im **Gemeindezentrum** entdecken wir spielerisch die Bibel,

*Spiel- und Bewegungsangebote ausprobieren, Lieder, Fingerspiele, Kniereiter kennenlernen, erste kreative und sinnliche Erfahrungen machen, Spielen und Jausnen.*

**Termine:** 1.4., PASSIONS-MAMUTHE, 6.5., 20.5., 3.6., 17.6.

**Für Mütter und Kleinkinder** (0-4 Jahre) findet zeitgleich der Schäfchentreff statt.



**NEW!**

**PAULusKIDS**  
EVANGELISCHE JUGEND VÖCKLABRUCK

Die **Jungschar** mit dem gewissen Kick. Jeden **1. und 3. Samstag** im Monat von **9:00 - 13:00**.

Garantierter Spaß bei Action draußen oder bei anderen Specials.

Gemeinsam holen wir biblische Geschichten in unseren Alltag.

Neue Erfahrungen und coole Erlebnisse.

Bei der Redaktion - Berichte, Briefe, Videos, Galerien - kannst du dich als ReporterIn beweisen.

Sei dabei einmal im Jahr, zweimal, öfter oder jedes Mal und/oder zu besonderen Terminen, um eine ganz persönliche Zeit mit Freunden und dem Glauben zu verbringen.

**Termine:** 5.4. Welsausflug zum Konfitag, 30.4. PAULusFREAKs & Friends 17:00 - 21:00, 17.5. Jungschartag, 18.6. 17:00 - 21:00

**Unsere Gottesdienste:** 17.4. Tischabendmahl, 25.5. Tauferinnerungsgottesdienst



Ein cooler Gottesdienst für dich und deine Freunde einmal im Monat parallel zum Erwachsenengottesdienst!

**Start: 9:00 in der Evangelischen Kirche**

Es gibt Lieder, Spiele, Gebete und spannende Geschichten aus der Bibel

- von Krimis, Liebesgeschichten, Bauwerken, Geburten, Neuanfängen, Wundern und vielem mehr!

**Termine:** 17.11., 1.12., 19.1.2025, 16.2., 16.3.



**Spezielle Angebote & Gottesdienste für Familien:**

**Unser Generationenprojekt: "PASSIONS-MAMUTHE" von 11.-13.4.**

für alle Menschen von 6 bis 99 Jahren, die gerne malen, musizieren oder Theater spielen.

Generalprobe ist am 17.4., im Anschluss Aufführung im Gottesdienst am Gründonnerstag um 19 Uhr und am Ostersonntag 20.4. im Familiengottesdienst 9 Uhr.

Mehr Information - hier Workshopleitende: Lydia Deisting (MAlen), Lukas Böhm (MUsik) und Ines Miller (THEater)

**20.4. MINI-Kirche 9:00**

startet mit dem Familiengottesdienst in der Kirche

**17.5. JUNGSCHARTAG** für 7 - 13 Jährige in Thening mit gemeinsamer Anreise ab Vöcklabruck Bahnhof. Anmeldung bis 30. April bei Ines per Mail.



**SAVE THE DATE!**

# aus der Pfarrgemeinde

## Ein unvergesslicher Tag in Salzburg – Wir, die PAULusFREAKs, auf Tour

Am 18. Januar machten wir uns auf den Weg nach Salzburg, um einen spannenden und abwechslungsreichen Tag zu erleben. Unser erster Halt war die faszinierende „Bibelwelt“, die im hinteren Teil einer Kirche aufgebaut ist.



Herr Baumann führte uns durch die Ausstellung und zeigte uns geheime Gänge, die wir mit viel Neugier entdeckten. Besonders aufregend war ein Gang, der den Bauch des Wals aus der Geschichte von Jona nachbildete. Es ging auf und ab, bis wir schließlich in Ninive wieder „ausgespuckt“ wurden. Eine begehbare Landkarte zeigte uns die Reisen des Apostels Paulus. Als Herausforderung erhielten wir einen Räsepass, dessen Lösungswort schließlich „Amen“ lautete.

Nach dieser aufregenden Tour und einer Stärkung ging es weiter ins Jugendzentrum „Südpol“, wo das Programm noch nicht zu Ende war. Hier konnten wir Dart spielen und mit einem Boxsack trainieren. Das Highlight des Nachmittags war eindeutig das Spiel „Juggern“. Mit stoffumwickelten Stöcken versuchten wir, die Gegner davon abzuhalten, den Ball zu stehlen – ein spannender und actionreicher Wettkampf, der uns allen besonders viel Spaß machte.

Mit dabei waren: Alea, Sophia, Philippa, Georg, Jakob, Simon, Sebastian und Tobias. Begleitet wurden wir von Ines, Eva, Günther und Nik. Es war ein aufregender und unvergesslicher Tag in Salzburg, der uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Eure PAULusFREAKs

## Sanierung der Kirche



Ursprüngliche Altarwand  
(Rekonstruktion durch Bundesdenkmalamt)

Foto: Th. Dimmel

Viele werden sich schon fragen, wann geht die Renovierung der Kirche los und was soll alles gemacht werden? Und was wurde hier an der Altarwand vorgenommen, wieso sieht man so farbige Bilderausschnitte? In den Wochen vor Weihnachten und danach wurden von 3 verschiedenen Sachverständigen in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt Gutachten über den Zustand der Kirche, aber auch über den historischen Verlauf der verschiedenen Kirchengestaltungen ausgearbeitet. Dafür wurden Putz- und Farbproben abgekratzt und geschaut, welche Farbschicht befindet sich unter der oberen Schicht, welche Farben bzw. Materialien wurden ursprünglich verwendet usw. Am 28. Februar wurde unserem Pfarrer und mir das Ergebnis unter dem Beisein des Chefs des Bundesdenkmalamtes von OÖ präsentiert. Dabei wurde uns berichtet, dass unsere Kirche mit höchster Wahrscheinlichkeit in einem hellen Grauton mit etwas Blauanteilen gehalten war und die Verzierungen an der Altarwand erst zu einem viel späteren Zeitpunkt aufgebracht wurden. Ursprünglich waren nur das Altarbild sowie die beiden Apostelbilder an der Wand. Es könnte auch sein, dass die Kanzel ganz in weiß gehalten war. Die Emporen waren in einem Branton gehalten, die Kirchendecke sowie andere Decken dürften noch im Originalzustand, in braun mit blauen und auch roten Leisten, erhalten sein.

Es wurden uns Vorgaben zur Renovierung gemacht, dass wir entweder den vorhandenen Zustand beibehalten - mit der Ausnahme, dass wir die verschiedenen Brauntöne vereinheitlichen - oder den ursprünglichen Zustand der Kirche wieder herstellen sollen. Die verschnörkelte Zwischenversion, die es einmal gab, müssten und dürften wir nicht wieder herstellen was uns sehr freut.

In den nächsten Wochen wird es jetzt Aufgabe des Presbyteriums, der Gemeindevertreter und der Kirchenbesucher sein, sich auf eine der möglichen Varianten zur Innenrenovierung zu einigen. Bei der Außenfassade sind auf alle Fälle die Putzschäden auszubessern, speziell an der Südfassade, wo die Zwischenfugen zwischen den Steinen teils nur aus losem, verwittertem Sand bestehen.

Grundsätzlich sind wir guten Mutes, dass wir die Arbeiten bis zu unserem Jahresfest im Oktober dieses Jahres abschließen werden können."

## Wir trauern um

Ohler Hans-Georg, Vöcklabruck, verst im 70. Lj  
Schachinger Karl, Vöcklabruck, verst im 63. Lj  
Albeck Wolfgang, Vöcklabruck, verst im 92. Lj  
Debains Jacques, Vöcklabruck, verst im 94. Lj  
Schmid Wolfgang, Vöcklabruck, verst im 90. Lj  
Reichhold Maria, Vöcklabruck, verst im 85. Lj  
De Bettin Hans-Peter, Vöcklabruck, verst im 79. Lj  
Ing. Oberleitner Ekhard, Vöcklabruck, verst im 86. Lj

## Taufen

Schiller Noah, Vöcklabruck

Eintritte: 0 Austritte: 1

## Wir gratulieren herzlich

89, Jungwirth Marianne, Ungenach am 2.4.  
81, Klein Walter, Timelkam am 18.4.  
81, Fellner Monika, Vöcklabruck am 19.4.  
92, Blüml Susanne, Vöcklabruck am 30.4.  
86, Gross Michael, Vöcklabruck am 1.5.  
81, Fleischer Heinrich, Regau am 12.5.  
81, Neuhofer Gudrun, Vöcklabruck am 15.5.  
81, Plank Werner, Ampflwang am 24.5.  
84, Kronegger Helmtraud, Vöcklabruck am 7.6.  
85, Kölblinger Karl, Vöcklabruck am 14.6.  
85, Henke Horst, Vöcklabruck am 16.6.  
84, Mach Heide, Vöcklabruck am 23.6.  
84, Lang Johanna, Manning am 28.6.

## Tauferinnerungsfeier

der 2. und 3. Schulstufe am **25. Mai 2025** um **9:00 Uhr**  
Gemeinsam feiern wir das „JA“ Gottes zu uns..  
**Wir freuen uns auf dich/euch!**  
Gemeindepäd. Ines, Pfr. Markus und Religionslehrerin Ruth



Ein "Wanderkonzert" mit jeweils 15 Minuten Orgelmusik führt uns durch die bunte Orgellandschaft Vöcklabrucks. An vier unterschiedlichen Orgeln spielen SchülerInnen der Orgelklasse Bernd Geißelbrecht und Vöcklabrucker OrganistInnen. Am Ende erwartet Sie ein gemütlicher Ausklang.

**15. Juni 2025**

Dörfkirche 17:30 - Stadtpfarrkirche 18:00  
Maria Schöndorf 18:45 - Evangelische Kirche 19:30

Freier Eintritt, Spenden für die Orgelrenovierung erbeten

## BENEFIZKONZERT DER LANDESMUSIKSCHULE

*zugunsten der Wartung der Orgel in der Friedenskirche*

LehrerInnen und SchülerInnen der Klassen Orgel, Harfe, Blockflöte u.a. musizieren zugunsten der Orgelrenovierung.

15. Mai 2025, 19:00 Uhr - Evangelische Kirche Vöcklabruck

Organisation: Bernd Geißelbrecht

## OÖ Kirchentag und Gustav Adolf Fest

in Gmunden

**15.06.2025** 10:00 - 16:00 Uhr

Festgottesdienst | Kindergottesdienst | Jugendgottesdienst

# bitte vormerken:

der- und Jugendtermine finden Sie auf der Jugendseite.

GD=Gottesdienst; AMGD = Abendmahlsgottesdienst.. Kin-

## März 2025

20.3. GD FraDomo Pfr. Lang 13.30  
21.3. Konfikurs 15.00  
21.3. ImPuls 19.30  
23.3. GD Pfr. Lang + Konfis 9.00  
24.3. Kyrie Eleison, Kapelle St. Klara 19.00  
26.3. Gemeindenachmittag 15-17.00  
27.3. EBW - Vortrag mit Georg Wagner 19.30  
30.3. GD Julia u Helmut Pichlmann 9.00  
31.3. Kyrie Eleison, Kapelle St. Klara 19.00

## April 2025

3.4. Trauertreff mit Sabine Bürgler 18-20.00  
3.4. Presbyter-Sitzung 18.00  
3.4. GV-Sitzung 19.30  
4.4. POG Hauskrestreffen 20.00  
5.4. OÖ Konfi-Tag in Wels 11-19.30  
6.4. GD Lektorin C. Bukovics 9.00  
7.4. Kyrie Eleison, Kapelle St. Klara 19.00  
9.4. Gemeindenachmittag 15-17.00  
  
11.4. Passions-MAMUTHE 1. Tag  
12.4. Passions-MAMUTHE 2. Tag  
13.4. Passions-MAMUTHE 3. Tag  
13.4. GD Pfr. Lang 9.00  
17.4. Passions-MAMUTHE  
17.4. Tischabendmahl Pfr. Lang 19.00  
+ PAULus FREAKs + Aufführung MAMUTHE  
18.4. AMGD Pfr. Lang 9.00  
18.4. Andacht Pfr. Lang 15.00  
19.4. GD Osternacht Pfr. Lang + Konfis 22.00  
20.4. Auferstehungsfeier Pfr. Lang 6.00  
20.4. AMGD mit Minikirche Pfr. Lang 9.00  
+ Aufführung MAMUTHE  
21.4. GD 9.00 Pfr. Petri  
  
23.4. Gemeindenachmittag 15-17.00  
25.4. Konfikurs 15.00  
27.4. GD Pfr. Lang

## Mai 2025

4.5. GD Lektor H. Muerth 9.00  
7.5. Gemeindenachmittag 15-17.00  
8.5. Orgel-Benefizkonzert Musikschule 19.00  
8.5.–11.5. Konfifreizeit Bad Goisern  
11.5. GD Lektorin Time 9.00  
16.5. POG Hauskrestreffen 20.00  
17.5. OÖ Jungschartag in Thening  
18.5. AMGD Pfr. Lang + Chor 9.00  
18.5. Kindergottesdienst 9.00  
21.5. Gemeindenachmittag 15-17.00  
23.5. Konfikurs 15.00  
23.5. Lange Nacht der Kirchen  
25.5. Tauferinnerungs-GD Pfr. Lang 9.00  
+ PAULusFREAKs  
29.5. Chr. Himmelfahrt GD der Konfirmanden 9.00

## Juni 2025

1.6. GD Lektorin Time 9.00  
4.6. Gemeindenachmittag 15-17.00  
8.6. AMGD Julia u Helmut Pichlmann 9.00  
9.6. AMGD Pfr. Lang, Konfirmation, 9.00  
15.6. AMGD Pfr. Lang 9.00  
15.6. Kindergottesdienst 9.00  
15.6. Orgelroas 17.30  
20.6. POG Hauskrestreffen 20.00  
22.6. GD Pfr. Lieberknecht 9.00  
25.6. Gemeindenachmittag 15-17.00  
29.6. GD Pfr. Lang 9.00

## **Wir sind für Sie da:**

### **Pfarrer Dr. Markus Lang**

Tel. 0699 / 18877 463 markus.lang@evang.at

**Pfarrbüro:** Montag bis Freitag 8.00 – 11.00

Tel. 07672 / 72227 pg.voecklabruck@evang.at

### **Kirchenbeitrag:**

1.+ 3. Donnerstag im Monat 16.00 – 18.00

Tel. 07672 / 72227 kb.voecklabruck@evang.at

### **Jugendreferentin Ines Moder:**

Tel. 0699 / 18877 465

jugendreferentin@evang-voecklabruck.at

P.b.b. 02Z030517 Erscheinungsort /  
Verlagspostamt: 4840 Vöcklabruck  
Ausgabe 1/2025 (Nr. 236) DVR 0418056/160

### **Impressum: Medieninhaber:**

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck

**Medienanschrift:** 4840 Vöcklabruck,  
Feldgasse 16 - evang.kanzlei@asak.at

**Redaktion/Beiträge:** Pfr. Markus Lang, Rolf Morenz,  
Doris Beer, Inge Kimmel, Eri Fraunbaum

**Gestaltung:** Rolf Morenz

**Druck:** Leo Druck GmbH, D 78333 Stockach  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7. 3. 2025